

Schwache Rücklaufquote bei Bevölkerungsbefragung

Die Mitwirkung der Göttinger Bevölkerung bei der Schaffung von wichtigen Informationsgrundlagen für die künftige Sportentwicklungsplanung lässt noch zu wünschen übrig. Mitte Oktober hat die Stadt Göttingen 2.500 Fragebögen zur Sportentwicklungsplanung verschickt. Der bisher registrierte Rücklauf reicht nicht aus. Oberbürgermeister Wolfgang Meyer hat sich deshalb mit einem Appell an die Öffentlichkeit gewandt und für mehr Unterstützung des auf Beteiligung angelegten Planungsprozesses geworben.

Ziel der Befragung ist es, mehr über aktuelle und künftige Bedürfnisse für sportliche Aktivitäten und die Sportangebote zu erfahren. Bislang sind jedoch erst 540 Fragebögen beim Projektträger Göttinger Sport und Freizeit GmbH & Co. KG (GoeSF) eingetroffen. „Damit steht die Sportentwicklungsplanung Göttingen derzeit auf der Kippe“, erklärte der Oberbürgermeister. Es müssen nach seinen Worten mindestens 1.000 Fragebögen bei der GoeSF eingehen. Andernfalls könnten die Ergebnisse der Umfrage nicht in den weiteren Verlauf der Planung eingehen. Wünsche und Bedürfnisse aus der Bevölkerung würden notgedrungen nur unzulänglich berücksichtigt werden.

Professor Alfred Rütten vom Institut für Sportwissenschaft und Sport der Universität Erlangen-Nürnberg, das die Göttinger Sportentwicklungsplanung begleitet, hat ergänzend darauf hingewiesen, dass die 2.500 Göttingerinnen und Göttinger, die per Stichprobe ausgewählt wurden, nicht durch andere Bürger/innen „ersetzt“ werden können. Dann, so Rütten, gehe die Repräsentativität der Untersuchung verloren.

Der Oberbürgermeister hat deshalb noch einmal an alle Bürgerinnen und Bürger appelliert, die einen Fragebogen erhalten haben. „Schicken Sie den ausgefüllten Fragebogen so schnell wie möglich an die GoeSF. Ihre Teilnahme ist wichtig. Ohne die Ergebnisse der Studie ist eine sinnvolle Sportentwicklungsplanung praktisch nicht möglich“, sagte Meyer.

Termine und alle Informationen zur Sportentwicklungsplanung: www.goesf.de/sep

